

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	26 (1910)
<b>Heft:</b>	25
<b>Rubrik:</b>	Schweizerisches Kunstgewerbe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nr. 25

Organ  
für  
die Schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünfte und  
Verzünfte.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXVI.  
Band

Direktion: Walter Fenn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Bürich, den 22. September 1910.

**Wochenspruch:** Sobald du dir vertraust,  
Sobald weißt du zu leben.

**Schweizerisches Kunstge-  
werbe.** Wir werden um Auf-  
nahme folgenden Artikels er-  
sucht:

Das „Schweiz. Baublatt“  
berichtet in seiner Nummer 35  
vom 30. April über das vierzig-  
jährige Jubiläum der Zettler-  
schen Glasmalereianstalt in Mün-  
chen, und weist im An-  
schlusse auf deren Vertreterschaft für die Schweiz hin.  
Es soll hier in keiner Weise an den Zettlerschen Ar-  
beiten Kritik geübt werden, dagegen dürfen gewisse Mißstände  
eine nähere Beleuchtung erfahren, unter denen das ge-  
samte schweizerische Kunsthandwerk, nicht allein die Glas-  
malerei, seit einer Reihe von Jahren zu leiden hat. Es  
muß hier auf die Tatsache hingewiesen werden, daß die  
kirchlichen Behörden Bayerns angewiesen sind, bei Ver-  
gebung kunstgewerblicher Arbeiten ausschließlich inländische  
Firmen zu berücksichtigen. Damit wird jede Konkurrenz,  
sogar aus den angrenzenden deutschen Bundesstaaten,  
beseitigt und es bleiben selbstverständlich Bewerbungen  
schweizerischer als zum Auslande gehörender Firmen  
vollständig aussichtslos. Zieht man zu diesen Umständen  
noch die Tatsache herbei, daß das ausländische Kunstge-  
werbe keine Erzeugnisse größtenteils zollfrei in die Schweiz  
einführen darf, wie dies zum Beispiel bei den handge-  
malten Kirchenfenstern der Fall ist, so erscheint das  
schweizerische Kunsthandwerk in gewissem Sinne als

„vogelfreies Gewerbe“, das doch der Protektion der  
schweizerischen Behörden, Architekten und Privaten ent-  
schieden würdig ist. Es dürfte am Platze sein, diese  
auf die geschilderten Verhältnisse aufmerksam zu machen,  
in der Meinung, daß es unter allen Umständen geboten  
erscheint, namentlich die bayrische Konkurrenz ebenfalls  
auszuschließen, und sich bei Bedarf an die gewiß ebenso  
berufenen schweizerischen Kunstgewerbetreibenden zu wen-  
den. Der wirtschaftliche Verkehr beruht doch im wesent-  
lichen auf Gegenseitigkeit, und es war bis anhin nicht  
Brauch, von einem Manne etwas zu kaufen, der seine  
Haustüre ängstlich dem Geschäftsverkehre abschließt, seine  
eigenen Produkte aber zu allen Fenstern hinaus zu vertreiben  
sucht. — Wenn in dem eingangs erwähnten Artikel schließ-  
lich noch erwähnt wird, die Zettlersche Glasmalerei sei mehr  
als ein bloßes Geschäft, sie sei eine eigentliche Heim-  
stätte der Glasmalereikunst, so geht daraus das Bestreben  
hervor, die schweizerischen Glasmaler als profitstüchtige  
Geschäftsleute zu bezeichnen, die ihr Gewerbe dem ge-  
schäftlichen Nutzen unterordnen. Wo aber tritt der Ge-  
schäftssinn nackter hervor, beim schweizerischen Kunstge-  
werbestand, der gegenüber der ausländischen Konkurrenz  
immer schwierigeren Verhältnissen entgegengeht, oder  
beim bayrischen Kunsthandwerk, das sich nicht begnügt,  
seine Landesgrenzen mit einer chinesischen Mauer um-  
geben zu lassen, sondern „aus Liebe zur Kunst“ in allen  
Ländern nach rein kaufmännischen Usancen Vertretungen  
zu etablieren sucht?

GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR